

Entwicklung der Finanzen und Studiengebühren

Die Übersicht zeigt eine bemerkenswerte Entwicklung in den letzten 10 Jahren (2000 – 2009) bei den frei zur Verfügung stehenden Mitteln:

	2000	2001	2002	2003	
Zuschuss (Kap. 1430)	14.401.000	14.420.700	14.902.700	14.909.500	
./.. Innov. u. Qual.fonds					
./.. Personal auf Stellen	-13.377.800	-13.377.800	-13.843.600	-13.843.600	
./.. einmalige Investitionen	-31.700				
Zwischensumme	991.500	1.042.900	1.059.100	1.065.900	
./.. globale Minderausgabe (GMA)	- 127.107	- 124.857	- 236.500	- 251.500	
+ oder ./.. leistungsorientierte Mittel (LOMV)	95.560	858	- 43.814	- 31.375	
./.. Beitrag an den Studienfonds					
zur Verfügung ohne Studiengebühren	959.953	918.901	778.786	783.025	
plus aus Langzeitstudiengebühren-zuweisg.	+ 115.000	+205.000	+ 210.000	+ 370.000	
plus neue Semesterstudiengebühren					
insgesamt zur Verfügung	1.074.953	1.123.901	988.786	1.153.025	
Studierende im WS	3.154	3.386	3.851	4.499	

	2004	2005 ¹	2006	2007 ³	2008	2009 ²
	15.067.900	17.267.700	17.167.700	17.329.000 ⁴	17.329.000 ⁵	16.935.800 ⁶
						-57.800
	-13.951.800	-15.922.800	-15.922.800	-15.905.000	-15.905.000	-15.171.000
	- 68.700	-100.000		- 168.200	- 150.000	-531.400
	1.047.400	1.244.900	1.244.900	1.112.700	1.274.000	1.175.600
	- 497.800	-824.500	- 797.500	- 850.700	- 886.000	-895.300
	9.552	172.677	126.982	173.290	- 41.031	78.122
					-80.782	- 40.419
	559.152	593.077	574.382	435.290	266.187	318.003
	+ 300.000	+ 520.000	+ 619.000	+ 210.000		
				+ 3.960.197	+ 3.827.418	+ 2.377.708
	859.152	1.113.077	1.193.382	4.605.487	4.093.605	2.695.711
	4.665	4.829	4.823	4.589	4.595	4.914

Haushaltsentwicklung der letzten 10 Jahre an der PH Ludwigsburg (2000–2009)

- 1 33,5 bisher in Kap. 1435 (MWK) bewirtschaftete und von der PH LB verwendete Stellen wurden nach Kap. 1430 (PH LB) übertragen
- 2 ohne die EDV-Planungsgruppe Reutlingen, die der FH Reutlingen zugeordnet wurde
- 3 Abschluss und Einführung des Solidarpakts II: ab 2007 (gültig bis 2014)
- 4 plus 3.790.000 Euro Studiengebühren, tatsächlich eingenommen: 3.960.197 Euro
- 5 plus 3.790.000 Euro Studiengebühren, tatsächlich eingenommen: 3.827.418 Euro
- 6 plus 3.790.000 Euro Studiengebühren, tatsächlich eingenommen: 2.377.708 Euro, plus 57.800 Euro, die für den Innovations- u. Qualitätsfonds direkt von Tit. 54771 nach Kap. 1403 Tit. 54796 transferiert wurden.

Weitere Mittel bzw. Stellen, die in sich verändernder Höhe/Zahl zusätzlich zur Verfügung stehen:

- a) Abschöpfungen freier Stellen
- b) Haushaltsreste aus dem Vorjahr
- c) projektgebundene Sonderzuweisungen des MWK
- d) zusätzliche Stellen des MWK
- e) Abordnungsstellen des KM
- f) projektgebundene Drittmittel
- g) Mittel u. Stellen für die neuen BA-Studiengänge (»Hochschule 2012«)

Setzt man die Studierendenzahl in Relation zu den Verfügungsmitteln des Normalhaushaltes, so ergibt sich, dass der Betrag pro Studierenden seit WS 2000/2001 auf etwa ein Fünftel des Betrages zurückging (bei 3.154 Studierenden im WS 2000/2001 rund 960.000 Euro, bei 4.914 Studierenden im WS 2009/2010 nur noch 318.000 Euro).

Hauptursache hierfür ist das rasante Ansteigen der Globalen Minderausgabe, die im Jahr 2000 nur rund 130.000 Euro betrug, sich aber bis 2009 auf rund 900.000 Euro erhöhte, was eine Steigerung um 705% bedeutet. Wegen der Unterfinanzierung des Grundhaushalts durch die unverhältnismäßig hohe Globale Minderausgabe hat sich die PH Ludwigsburg 2009 an den Wissenschaftsminister gewandt. Da die erklärende Antwort des Ministeriums das Grundproblem der Unterfinanzierung noch nicht löst, werden sich die Pädagogischen Hochschulen nun gemeinsam an das Ministerium wenden, um zumindest nach Ablauf des Solidarpakts eine Verbesserung zu erreichen.

Ohne die Studiengebühren wäre die PH Ludwigsburg heute nicht mehr lebensfähig. Die Gebühreneinnahmen betragen im Jahr 2000 115.000 Euro (damals handelte es sich um Zuweisungen aus den Einnahmen aus Langzeitstudiengebühren), sie steigerten sich nach der Einführung der Semester-Studiengebühren auf ein Maximum von rund 4,2 Mio. Euro im Jahr 2007. Nach der neuen Geschwisterregelung, die 2009 eingeführt wurde, pendelt sich das Volumen voraussichtlich auf rund 2,4 Mio Euro ein.

Vergleicht man die Mittel insgesamt, so ist unter Einbezug der Studiengebühren der Verfügungsrahmen höher geworden, wenn auch nicht in dem erwarteten Ausmaß: 2009 standen im Vergleich zu 2000 etwa 1,6 Millionen Euro mehr zur Verfügung. Gleichzeitig sind aber die Studierendenzahlen um etwa ein Drittel angestiegen (1760 mehr), wodurch sich der Zuwachs wieder etwas relativiert: Auf einen Studierenden kamen im Jahr 2000 341 Euro, im Jahr 2009 549 Euro.

Verwendung der Studiengebühren

Personal aus Studiengebühren

Es bestätigte sich, dass die Einstellung von zusätzlichem hauptamtlichem Personal als erfolgreichste Maßnahme zur Verbesserung der Lehre angesehen werden kann, weil sie den Studierenden durch die Verbesserung der Betreuungsrelation direkt zugute kommt. Daher schlug das Rektorat den beteiligten Gremien vor, die Linie fortzuführen, dass festen Stellen der Vorrang bei den Entscheidungen zur Verteilung der Mittel aus Studiengebühren zu geben ist. Mittlerweile sind 25,99 zusätzliche Vollzeitäquivalente, die sich auf 41 Personen verteilen, aus Studiengebühren finanziert.

Die Stellen wurden in der Lehre vor allem Überlastbereichen zugewiesen, einzelne auch zur Verbesserung für spezifische Lehrbereiche. Darüber hinaus sind 13,75 (davon 12,5 beansprucht) Vollzeitäquivalente für Mitarbeiter im Servicebereich geschaffen worden, die sich auf 25 Personen verteilen.

Lehrpersonal aus Studiengebühren (Stichtag 1.3.2010)

Aufgabenbereich/Fach	VZÄ ¹	Personen
Biologie	1,5	2
Deutsch	4,25	6
E-Learning	2,0	2
Englisch	2,0	4
Erziehungswissenschaft	5,0	7
Evang. Theologie	1,0	1
Geistigbehindertenpäd.	0,5	2
Geographie	0,5	1
Geschichte	0,5	1
Kath. Theologie	0,34	2
Körperbehindertenpäd.	1,0	1
Kunst	1,0	1
Hochschulkommunikation	0,25	1
Päd. der Erziehungshilfe	0,25	1
Päd. der Lernförderung	0,5	1
Philosophie	0,5	1
Physik	1,6	3
Sonderpädagogik (Allgem.)	1,0	1
Sonderpädagogik (Frühförderung)	0,8	1
Soziologie	1,5	2

Lehrpersonal aus Studiengebühren

¹ VZÄ = Vollzeitäquivalente (zu ganzen Stellen aufaddierte Stellenteile)

Servicepersonal aus Studiengebühren

Funktion/Aufgabenbereich	Vollzeitäquivalente	Personen
Studienberater	1,0	2
Lehr-Evaluationen zur Verbesserung der Lehre und Evaluationen der Schulpraxis	1,0	2
Hochschulkommunikation	0,25	1
Akad. Auslandsamt (Betreuung Outgoings)	0,75	2
Studienabteilung	1,3	3
Prüfungsabteilung	1,6	3
Schulpraxisamt	0,5	2
Personalabteilung	0,5	N.N.
Finanzabteilung	0,5	N.N.
Hausdienst (Verlängerung Öffnungszeiten)	0,5	1
Außenstelle Reutlingen	1,5	3
Medienzentrum	0,5	1
Rechenzentrum	2,0	2
Institut für Sprachen	0,5	1
Erwachsenenbildung	0,5	1
Fach Technik	0,35	1
AStA	0,5	N.N.

Servicepersonal aus Studiengebühren

In den Diskussionen während des Bildungsstreiks der Studierenden wurde deutlich, dass die Verwendung der Studiengebühren nicht nur dargestellt werden muss (dies geschieht an der PH Ludwigsburg durch Veröffentlichung auf der Homepage), sondern auch erklärt werden muss. Der Rektor lud daher erstmals die Studierenden am 21. Januar 2009 in die Aula zu einer Präsentation der finanziellen Situation der PH Ludwigsburg ein. Anschließend fand eine öffentliche Sitzung des Ausschusses zur Vergabe der Studiengebühren statt.

Dabei konnte ein Missverständnis aufgeklärt werden, das mit dem Rückgang der Einnahmen aufgrund der Geschwisterreglung zusammenhing. Wegen der nun fehlenden, zuvor aber eingeplanten 35% der Gebühreneinnahmen mussten Kürzungen des ursprünglich geplanten Volumens vorgenommen werden, die auch die Lehraufträge

(nicht festes Personal) betrafen. Dies wurde von den Studierenden unmittelbar als Verschlechterung der Lehre wahrgenommen.

Die ca. 26 Vollzeitäquivalente, die aus Studiengebühren dazu kamen (siehe Tabelle), bringen bei durchschnittlichem Deputat von 16 Semesterwochenstunden (SWS) etwa einen Deputatsgewinn von 420 SWS, also 210 pro Semester. Das entspricht 105 zusätzlichen Seminaren aus festen Stellen – eine beachtliche Zahl. Daneben gibt es noch an externe Personen vergebene Lehraufträge, in der Regel 2 SWS, für die diese Lehrenden ein Honorar bekommen. Früher wurden Lehraufträge überwiegend aus den damaligen Langzeitstudiengebühren bezahlt, seit 2007 aus den neuen Semesterstudiengebühren. Im Sommersemester 2006 umfasste dieser Posten 582 SWS, im Sommersemester 2009 806 SWS. Die Ausweitung war eine Folge der zunächst sehr hohen

Einnahmen aus Gebühren. Aber zu diesem Zeitpunkt waren die festen Stellen aus Studiengebühren noch nicht alle besetzt. Daher stellte sich zum Ende des Berichtszeitraums die Situation anders dar. Für das Sommersemester 2010

konnten nur noch rund 585 SWS Lehraufträge genehmigt werden, was dem Stand von 2006 entspricht. Rechnet man aber den Zugewinn aus festen Stellen dazu, ist die Situation gegenüber 2006 deutlich besser:

	Sommersemester 2006	Sommersemester 2010
Zusätzliche Stunden aus Lehraufträgen	582 SWS	585 SWS
Zusätzliche Stunden aus Stellen aus Studiengebühren	0	ca. 420 SWS
Summe	582 SWS	ca. 1000 SWS

Summe der Lehraufträge im Vergleich 2006 und 2010

Die Kritik der Studierenden richtete sich dann auch nicht mehr gegen die Entscheidung, festen Stellen den Vorrang vor Einzellehraufträgen zu geben, sondern dagegen, dass alle externen Lehraufträge aus Studiengebühren finanziert werden. Hier konnte in den Verhandlungen ein Kompromiss gefunden werden, indem zukünftig die Deputatsreduktionen der Dekane sowie bestimmte Pflichtveranstaltungen, die nicht durch Hauptamtliche abgedeckt werden können, aus dem Normaletat bezahlt werden. Allerdings hat dies zur Folge, dass dort die Mittel noch knapper werden.

Der Ausschuss zur Vergabe der Studiengebühren schloss sich – bei insgesamt fehlenden 35% der ursprünglich vorgesehenen Mittel – dem Entwurf des Rektorats an, keine Kürzungen beim festen Personal aus Studiengebühren vorzunehmen, dafür bei Sachinvestitionen im Jahr 2010 drastisch zurückzufahren (Kürzung um 95% auf nahe 0), um durch diese Einsparung den Etat für Lehraufträge und studentische Hilfskräfte nur um 25% kürzen zu müssen. Im Jahr 2009 konnten noch rund 587.000 Euro aus Studiengebühren investiert werden.

Investitionen aus Studiengebühren

1. Bibliothek Ludwigsburg	
Erneuerung und Erweiterung des Regalbestands	93.100 Euro
neue Service-Theke	62.135 Euro
RFID-Buchsicherungsanlage mit Selbstverbuchung	7.973 Euro
2. Medienausstattung etc.	
Ausstattung Medienräume	92.233 Euro
Erneuerung der EDV-Ausstattung im Medienlabor (Sprachdidaktisches Zentrum)	22.548 Euro
Erneuerung FunkLAN-Infrastruktur	9.325 Euro
Medienausstattung Mathematik	7.690 Euro
Vorratspool für studentische Rechner	6.475 Euro
Einrichtung einer EDV-Servicetheke	3.028 Euro
Vorratspool für digitale Medien (Geräteverleih-Service)	1.880 Euro

3. für Studierende unmittelbar	
Freikopien	78.618 Euro
Chipkarten	21.532 Euro
Reisekostenbeihilfen	19.164 Euro
Exkursionsbeihilfen	12.880 Euro
4. Sport	
Kletterwand-Anteil (RT)	25.000 Euro
Beach-/Kugelstoßanlage (Teilbetrag)	19.239 Euro
Sportgeräte	5.551 Euro
5. bauliche Maßnahmen u.ä.	
Festverrohrung der Gasanschlüsse Chemie	18.704 Euro
Aquarienrenovierung	8.158 Euro
Freilandlabor Biologie (Vorplanung)	7.725 Euro
6. Erstausrüstung von Professoren (Lehre betreffend)	15.279 Euro
7. Leitbilderstellung/Qualitätsmanagement (Teilbetrag)	14.104 Euro
8. Seminarraum-Ausstattungen	18.206 Euro
9. Akkreditierungskosten	6.688 Euro
10. Lehr- und Lernmaterial	
Cassy System Physik	3.560 Euro
Bildhauermaterial	1.692 Euro
Marimbaphon u. Reparatur Vibraphon	892 Euro
Instrumente für die Ausleihe der Mediensammlung	845 Euro
Lernsoftware Mediothek	562 Euro
Didaktisches Zentrum (RT)	224 Euro
11. Kunstprojekt »Amnesty International«	1.754 Euro

Investitionen aus Studiengebühren

Personalentwicklung insgesamt

Insgesamt ergibt sich für die PH Ludwigsburg folgendes Bild des Personalbestands: Es waren im Berichtszeitraum 437 Personen beschäftigt, davon 272 (62,24%) in Forschung und Lehre (75 Professoren, 197 akad. Mitarbeiter) und 165 im Servicebereich (37,76%). Hinzu kommen ca. 325 Lehrbeauftragte

Kopfzahlen:

	1.3.2006	1.3.2007	1.3.2008	1.3.2009	1.3.2010
Wissenschaftler	226	222	237	262	272
Nichtwissenschaftler	168	168	171	164	165
Summe	394	390	408	426	437

Entwicklung des Personalbestandes 2006 – 2010

Besser vergleichbar als Kopfzahlen sind die Vollzeitäquivalente (VZÄ): Die 437 Personen entsprechen rund 345,75 VZÄ. Aus Studiengebühren sind insgesamt 38,74 VZÄ finanziert, also bereits über 11% des festen Personalbestandes. Somit steigt ständig der Anteil von Beschäftigten außerhalb des regulären Stellenplans. Im Berichtsjahr waren es 82,93 VZÄ:

Studiengebühren 2010:

voraussichtliche Einnahmen: ca. 2.300.000 €
+ freier Ausgaberesult 2009: 680.000 €
zur Verfügung: **ca. 2.980.000 €**

Ausgaben für	Am 21.01. und 22.04.2010 beschlossen €	in %
Lehrpersonal inkl. Abordnungen	1.500.000	50,3
Service-Personal	400.000	13,4
Lehraufträge	420.000	14,1
Stud. Hilfskräfte für die Institute	175.000	5,9
Stud. Hilfskräfte für die zentr. Einrichtungen	70.000	2,3
Mittel für die Institute, Fakultäten, zentr. Einrichtungen	235.000	7,9
Investitionen u.a.	180.000	6,0
Summe	2.980.000	100,0